

Wir haben die Dt. Buchhändler-Lehranstalt zu Leipzig gebeten, mit Schülern der Einjährigen Höheren Fachkurse einige Musterfenster mit dem Saarkalender herzurichten. Heute bringen wir zwei davon; andere Vorschläge der Lehranstalt folgen. Die Erläuterung über Entwurf und Aufbau gibt jeweils der Leiter der Abungsgruppe. Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.



Phot. Schelle

#### Noch 100 Tage Hilfe für die Saar.

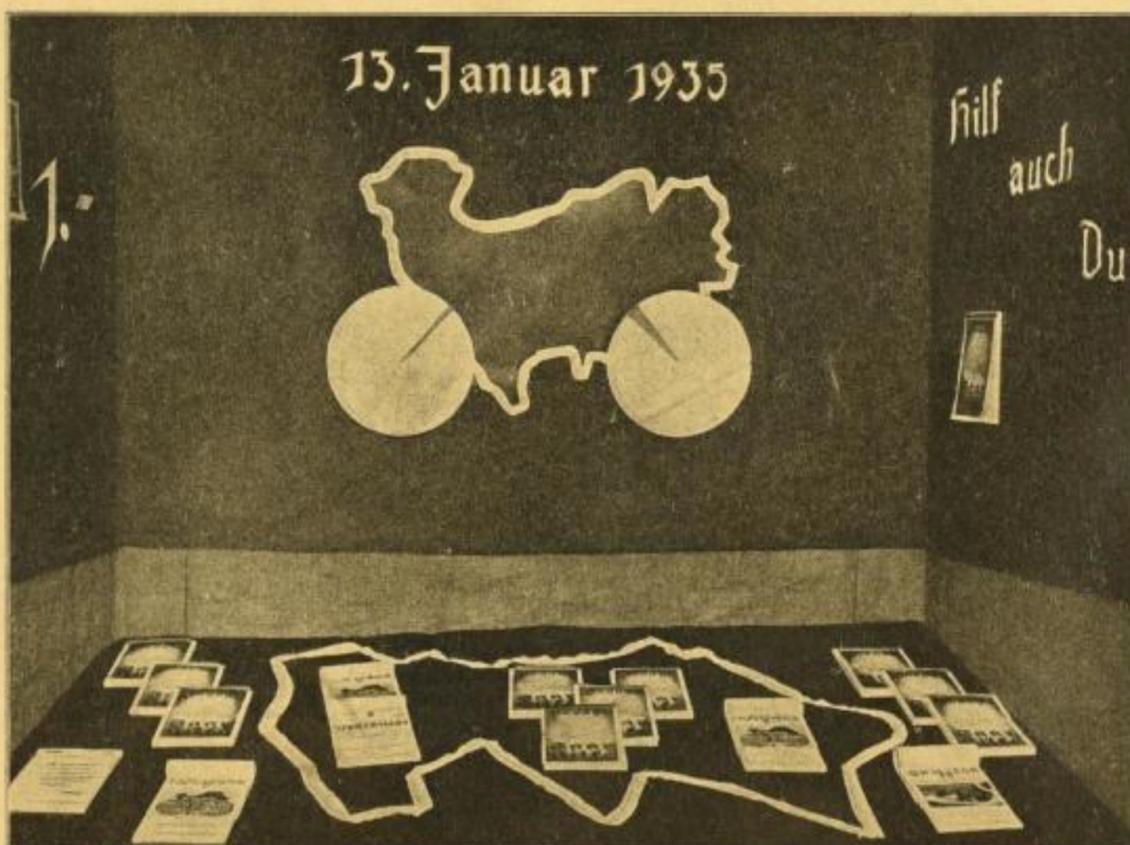
Dieser Aufruf umgrenzt den letzten Abschnitt des Abstimmungskampfes, er deutet gleichzeitig auf die Eigenart des Saarkalenders hin. Es werden daher die beiden Daten, der 6. Oktober und der 13. Januar, markant gegenübergestellt. Die Gesamtdécoration wird von dem Worte „Hilfe für die Saar“ beherrscht. Dadurch wird auch in diesem Fenster die moralische Notwendigkeit des Kaufes herausgestellt.

**Material.** Für dieses Fenster ist die Schrift wichtig und zugleich eigenartig. Wenn auch im allgemeinen für die Décoration die Fraktur verwendet werden soll, so ist nicht zu leugnen, daß das Zeichnen und Ausschneiden der Buchstaben in Fraktur immerhin schwierig ist. Unsere Schrift aber ist verhältnismäßig leicht herzustellen, da sie aus einzelnen Elementen (Kreis, Rechteck, Dreieck) bequem zusammengestellt werden kann. Die Schrift ist von ausgesprochener Décorationswirkung. Die Buchstaben sind mit Nadeln auf einer mit schwarzem Molton bespannten Platte befestigt, die 10 cm von der Hinterwand abgerückt wurde. Der Hintergrund ist mit schwarzem, die Seitenwände mit dunkelblauem Molton bespannt, die Felder sind von elfenbeinfarbigem Papier umsäumt. Der Untergrund erhält seinen Aufbau durch Risten. Der halbkreisförmige Ausschnitt ermöglicht das Aufstellen der Kalender so, daß eine Verbindung zu den höheren, rechts und links stehenden Aufbauten geschaffen wird.

In klarer Schrift hebt sich der „13. Januar 1935“ von dem dunklen Hintergrund ab. Das Bild an der Wand stellt das Saarland, die beiden Kreise frühere Abstimmungsergebnisse dar. Absichtlich wurde dazu keine weitere Erklärung gegeben, weil sich der Betrachtende mit dieser Karte beschäftigen soll, die auf das Ausstellungsobjekt hinführt. Einige aufgeschlagene Kalender im Vordergrund zeigen daselbe Bild mit dem aufklärenden Text. Die weiße Linie am Fensterboden hebt nochmals die Umrisse des Saarlandes heraus, der Gedanke an das bedrängte Land soll sich dem Betrachter ins Gedächtnis hämmern.

**Material.** Hintergrund und Seitenwände sind mit rotem Rypfen bespannt, von dem sich das aus schwarzem Karton ausgeschnittene und weiß umrandete Bild scharf abgrenzt. Auf die weißen Scheiben sind die Sektoren mit blauer Tusche eingezeichnet. Die Schrift wurde auf weißem Karton aufgezeichnet und ausgeschnitten. Als Untergrund für die Schräge wurden zwei mit schwarzem Molton bespannte Ristendeckel benutzt.

Beide Fenster sind also mit geringsten technischen Mitteln zu stellen. Dr. F. Uhlig.



Phot. Schelle